

Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2015 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld etabliert und sich zu einem wichtigen Schwerpunkt der Gesellschaft entwickelt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2015 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2015 manifestiert.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergsstraße.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Aufgrund des Wegfalls der sozialen Gruppenarbeit wurde im Jahr 2015 der Standort am Langemarckweg aufgegeben und die Kolleginnen und der Kollege der ambulanten Hilfe wurden im Gebäude in der Tannenbergsstraße mit untergebracht, wodurch Synergieeffekte und Einsparungen erreicht werden konnten.

Mensa-Bereich

Der Mensabereich konsolidierte sich in 2015 weiter und konnte zum Jahresende erstmals mit einem positiven Ergebnis zum Gesamterfolg des Unternehmens beitragen. Insbesondere wurde dies durch die Einführung des Abo-Systems im Vorjahr erreicht, vor allem aber durch die im zweiten Halbjahr 2015 aufgenommene Essensversorgung eines Teils der in Bergisch Gladbach aufgenommenen Flüchtlinge. Durch die Versorgung von „Haus Pohle“ und der Flüchtlingsunterkunft in Frankenforst wurde eine erhöhte Auslastung des Mensabetriebs erreicht. Für 2016 deutet sich erstmals seit 2008 ein positives Jahresergebnis in diesem Bereich an.

Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung steigern. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit zu einem großen Teil zu der positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei. Weder in 2014 noch in 2015 gab es irgendwelche nennenswerten Probleme oder die zunächst befürchteten Beschwerden aus der Nachbarschaft. Das Personal weist trotz Schichtbetrieb eine hohe Konstanz aus, es gibt kaum Personalfuktuation und die Akzeptanz der Einrichtung bei den Jugendämtern in der Umgebung ist inzwischen sehr hoch.

2. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2015 durchgängig positiv entwickelt. Einzig die „ambulante Hilfe zur Erziehung“ stagnierte. Der steigenden Auslastung durch eine hohe Zahl von Fallanfragen durch die Jugendämter stand die Einstellung der Sozialen Gruppenarbeit durch das Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach entgegen, wodurch im Vergleich zu den Vorjahren ein Teil der Einnahmen in diesem Geschäftsfeld weggefallen ist.

Die steigende Auslastung der stationären Jugendhilfe führte zu deutlichen Mehreinnahmen in diesem Bereich. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist, hat sich etabliert und konnte im Herbst 2015 durch eine ähnlich strukturierte „schnelle Eingreiftruppe für Flüchtlinge“ ergänzt werden. Hierdurch konnten weitere Umsatzerlöse erzielt werden.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ stellte sich die Situation im Gesamtjahr 2015 zwar immer noch negativ dar, allerdings konnten in der zweiten Jahreshälfte aufgrund der Essensversorgung der Flüchtlinge deutliche Verbesserungen erzielt werden, die für die kommenden Geschäftsjahre eine positive Entwicklung versprechen. Außerdem haben sich die Abo-Systeme an den Schulen bewährt. Nicht zuletzt durch immer neue Jahrgänge an der Nelson-Mandela-Schule entwickeln sich die Essenszahlen an den Schulen insgesamt erfreulich.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss i. H. v. € 110.740,30 ab.

Das Jahresergebnis verbesserte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 um T€ 64.

	2015	2014	Veränderung 2014 – 2015
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.734	2.224	+510
Aktivierte Eigenleistungen	0	46	-46
Sonstige betriebliche Erträge	0	5	-5
Materialaufwand inkl. Mensa	257	189	+68
Personalaufwand	1.783	1.610	+173
Abschreibungen	44	38	+6
Sonstige Aufwendungen	503	462	41
Betriebsergebnis	147	-24	+171
Finanzergebnis	9	9	0
Neutrales Ergebnis	-27	80	-107
Jahresüberschuss	111	47	+64

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2015 rund T€ 2.734 und liegen damit um T€ 510 über dem Vorjahresergebnis.

Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Einnahmen aus dem relativ neuen Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe, höherer Einnahmen im Cafeteria / Mensabereich sowie der schnellen Eingreiftruppe „CityService“ zur Stadtbildverschönerung.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen sanken weiter um T€ 57 auf T€ 43; in 2009 beliefen sich die Erlöse noch auf T€ 312.

Die Umsatzerlöse aus den flankierenden Tätigkeiten zu den AGH – Maßnahmen durch Betrieb von Schulmensen und Cafeterien erhöhten sich um T€ 305 auf T€ 648.

Die Erlöse im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe blieben nahezu konstant und sanken um T€ 1 auf T€ 307.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2015 rund T€ 257. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 233). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 24. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von T€ 68 oder 36 %.

Die im Vergleich zum Vorjahr um T€ 173 höheren Personalaufwendungen resultieren vor allem aus Einstellungen für die Jugendhilfestation und den neuen CityService Flüchtlingsdienste.

Die Abschreibungen betragen T€ 44 und betreffen vor allem Fahrzeuge, Maschinen sowie Mietereinbauten.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 110), KFZ-Kosten (T€ 99), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 77), und Betriebsbedarf (T€ 65) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresüberschuss T€ 111 und liegt damit um T€ 64 über dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 111. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 5.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 15 und einer (saldierte) Darlehenstilgung in Höhe von T€ 29 ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 49.

c) Vermögenslage

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 27 auf T€ 1.112.

Die liquiden Mittel verringerten sich zum 31.12.2015 von T€ 159 um T€ 49 auf T€ 110.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 972 (Vorjahr T€ 1.162) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2015	2014	Veränderung
	T€	T€	2014 - 2015
			T€
Anlagevermögen	1.112	1.139	-27
Vorräte	21	17	+4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	454	435	+19
Sonstige Vermögensgegenstände	14	41	-27
Liquide Mittel	110	159	-49
Eigenkapital	740	629	+111
Rückstellungen	111	102	+9
Verbindlichkeiten	861	1.060	-199

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet die Geschäftsführung eine weitere Verbesserung des Geschäftsergebnisses. Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ist weiterhin nahezu voll ausgelastet und hat inzwischen mit Zustimmung des Landesjugendamtes einen 13. „Notplatz“ einrichten können. Die Umsätze bei den Maßnahmenplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden zumindest für das Jahr 2016 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben bzw. leicht absinken. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Weitere Verbesserungen sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ zu erwarten, da die Versorgung der Flüchtlingsunterkünfte mit hoher Wahrscheinlichkeit noch das ganze Jahr 2016 anhalten wird. Der neue Jahrgang der Nelson-Mandela-Schule und die Übernahme der Essensversorgung für die Grundschule Herkenrath werden das Ergebnis ebenfalls positiv beeinflussen. Weiterhin sieht die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebotene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten.

Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach, und die bis 2017 vereinbarte Unterstützung des Fachbereiches Jugend und Soziales durch die Schnelle Eingreiftruppe im Bereich Flüchtlinge sorgen für zusätzliche Umsätze, die zusammen mit Synergieeffekten im Bereich „GL Service mobil“ zu einer insgesamt weiter positiven Entwicklung der Ertragslage führen.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die hohe Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, könnte zu einer weiteren Chance für eine positive Entwicklung der Gesellschaft werden. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ besteht für die Folgejahre die Chance, die positive Entwicklung der Jahre 2015 und aktuell 2016 fortzuführen. Hierzu muss abgewartet werden, wie sich die Zahl der Flüchtlinge und die Art und Weise der Versorgung derselben entwickelt. Darüber hinaus gilt es, möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Das Ziel der Geschäftsführung, gerade in diesem Geschäftsfeld künftig wieder positive Ergebnisse zu erzielen, wird aller Voraussicht nach bereits in 2016 erreicht werden. Hier sollte die Chance genutzt werden, die aktuelle positive Entwicklung auch strukturell so zu gestalten, dass künftig die Umsatzzahlen konstant bleiben und positive Ergebnisse erzielt werden können. Allerdings sind der hohe Standard des Essens, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch

gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Die Erhöhung der Umsätze hat sich 2015 fortgesetzt. Durch das erfreuliche Geschäftsergebnis konnten weiterhin Verbindlichkeiten abgebaut und die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft deutlich verbessert werden. Bei einer anhaltend guten Entwicklung besteht die Chance, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2015 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2015 weiterhin bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Gleiches gilt für den Flüchtlingsbereich, der in 2015 und auch in 2016 zwar zu einer deutlichen Einnahme- und Ertragsverbesserung führte, der aber für die Folgejahre nicht planbar und damit risikobehaftet ist.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist.

Aufgrund der inzwischen stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

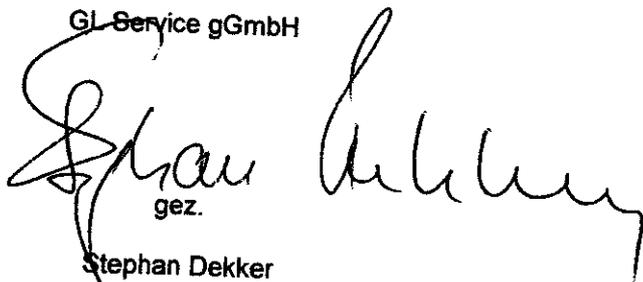
VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 04.08.2016

GL-Service gGmbH



gez.

Stephan Dekker

- Geschäftsführer -